

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Mündliche Frage Ausschuss IV 07.06.2023

- **Frage Nr. 1381 von Frau STIEL (VIVANT) an Minister ANTONIADIS zum Risiko des Augeninfarkts nach mRNA-Impfung**

Der "Welt" Nachrichtensender berichtete am 11. Mai 2023 von einer potenziellen Nebenwirkung der Impfung, dem Augeninfarkt.

Die Symptome seien Gesichtsfeldeinschränkung, eine verschwommene Sicht oder ganz einfach schlechter sehen.

Der Gefäßverschluss im Auge sei möglicherweise ein Frühindikator für Herzinfarkt oder anderes. Problematisch sei auch das "Underreporting" der Nebenwirkungen der Impfung.

Die Neigung der Hausärzte, die Impfnebenwirkungen zu melden sei sehr gering, weil sie zum einen nicht dafür entlohnt werden und zum anderen der Aufwand sehr hoch sei. Man müsse daher von einer sehr hohen Dunkelziffer ausgehen.

Wenn man zu einer Risikogruppe gehöre, dann solle man nach einer Impfung aufmerksam sein und bei Symptomen auf jeden Fall direkt zum Arzt gehen.

Der Augeninfarkt komme bei Geimpften doppelt so häufig vor wie bei Ungeimpften. Zudem wisse man um die Auswirkungen der Impfung auf die Blutgerinnung, es liege daher sehr nahe, dass der Augeninfarkt auf die Impfung zurückzuführen sei.

Diese Hypothese wurde kürzlich in der medizinischen Fachzeitschrift "Nature" veröffentlicht.

Meine Fragen an Sie in Ihrer Funktion als Gesundheitsminister der DG, welcher für die Prävention zuständig ist:

1. Wurden die Aspekte (Augeninfarkt und Underreporting) bei der interministeriellen Konferenz diskutiert?
2. Wurden Ihnen vermehrte Fälle dieser Art beispielsweise durch Heimleiter der hiesigen WPZ zugetragen?

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

- **1381 Antwort des Ministers Antoniadis auf die Frage von Frau STIEL (VIVANT) an Minister ANTONIADIS zum Risiko des Augeninfarkts nach mRNA-Impfung**

Der Beitrag der „Welt“ ist unseriöser Humbug!

Der Redakteur hat sehr schlecht recherchiert.

In der Fachzeitschrift „npj Vaccines“ wurde eine Studie veröffentlicht, in der unter Geimpften 2,2-mal mehr Menschen eine Diagnose für den besagten Gefäßverschluss der Netzhaut erhalten haben als ungeimpfte Personen¹.

Doch die Autoren dieser Studie kommen am Ende selbst zum Fazit, dass ihre Studie keine Verbindung zur Impfung belegen kann.

Die Autoren besagter Studie empfehlen sogar die Impfung.

Zudem halten sie fest, dass selbst, wenn das so wäre, das Risiko für diesen Augeninfarkt im Auge extrem gering sei.

Wie kann das sein, wenn die Zeitung „Welt“ von 2,2-mal mehr spricht?

¹ [Risk assessment of retinal vascular occlusion after COVID-19 vaccination | npj Vaccines \(nature.com\)](https://www.nature.com/articles/s41562-021-1111-1)

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

In der Studie werden genaue Zahlen genannt.

Bei einer Zahl von 740.000 Ungeimpften erlitten 752 Personen einen Gefäßverschluss.

Bei den Geimpften waren es 1506 Personen von 740.000.

Wenn man sich die Zahlen der mRNA-Geimpften anschaut, dann sind es nicht mal annähernd doppelt so viele.

Ein Beispiel:

Unter den 100.000 Personen, die mit BioNTech geimpft wurden, gab es 116 Personen mit besagtem Gefäßverschluss.

Bei den Ungeimpften waren es 107.

Also ein Unterschied von gerade mal 9 Personen zwischen geimpft und ungeimpft.

Spannend sind allerdings auch andere Daten dieser Studien.

VIZE-MINISTERPRÄSIDENT

**MINISTER FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES, RAUMORDNUNG
UND WOHNUNGSWESEN**

ANTONIOS ANTONIADIS

Unter den Geimpften gab es mehr Raucher, mehr Diabetiker, mehr Herz-
kranke und mehr Übergewichtige.

All das sind, wie Sie wissen, Risikofaktoren für Gefäßverschlüsse.

Sie können sich daher vorstellen, dass ich, angesichts dieser Informationen
aus der Studie, dieses Thema nicht in der Interministeriellen Konferenz
Gesundheit ansprechen werde.

Ich möchte dennoch anmerken, dass die richtige Stelle für mögliche Ne-
benwirkungen weiterhin die Föderalagentur für Arzneimittel und Gesund-
heitsprodukte, kurz AFMPS, ist.

Die AFMPS geht den Meldungen nach und untersucht mögliche Zusam-
menhänge mit der Impfung.

In Zusammenhang mit der Corona-Impfung sind uns in Ostbelgien keine
Augeninfarkte bekannt.